

The background features abstract brushstrokes in shades of brown and pink. There are several brown, rounded, organic shapes scattered across the page, some resembling stylized letters or figures. Pink brushstrokes are more dynamic, with some appearing as long, sweeping lines and others as smaller, more delicate strokes. The overall composition is layered and textured.

Projektpräsentation der Meisterschüler:innen im Weissenhof-Programm der Bildenden Kunst der ABK Stuttgart

**Natalija Borovec
Einan Kaku
Saskia Fischer
Bastian Gehbauer
Mizi Lee
Gebhardt+Grahls**



Die Ausstellung **OHAYŌ** stellt den Abschluss des postgradualen Studiengangs „Meisterschüler:in im Weißenhof-Programm der Bildenden Kunst“ der Staatlichen Akademie für Bildende Künste Stuttgart dar, in dem herausragende Künstler:innen innerhalb von drei Semestern eigenständige Projekte entwickeln und umsetzen.

OHAYŌ vereint in einem einzigen Wort, was die Arbeiten der sieben Meisterschüler:innen des diesjährigen Abschlussjahrgangs konzeptuell und formal miteinander verbindet: die Wiederkehr von Klängen, kreisende Bewegungen, Referenzen auf Raum und Zeit – der Beginn eines neuen Zyklus, eines neuen Tages. Auf japanisch bedeutet OHAYŌ „Guten Morgen“. Im dortigen Kunst- und Theaterkontext markiert es den gemeinsamen Anfang: „Wir beginnen jetzt zusammen.“

The **OHAYŌ** exhibition marks the conclusion of the postgraduate programme 'Graduate students in the Weissenhof Programme of Fine Arts' at the State Academy of Fine Arts in Stuttgart, in which outstanding artists develop and implement independent projects over a period of three semesters.

OHAYŌ combines in a single word what conceptually and formally connects the works of this year's seven graduate students: the return of sounds, circular movements, references to space and time – the beginning of a new cycle, a new day. In Japanese, OHAYŌ means 'good morning'. In its local art and theatre context, it marks a shared beginning: 'We are now starting together.'

OHAYŌ

①

**Natalija
Borovec**

②

**Einan
Kaku**

③

**saskia
Fischer**

④

**Bastian
Gehbauer**

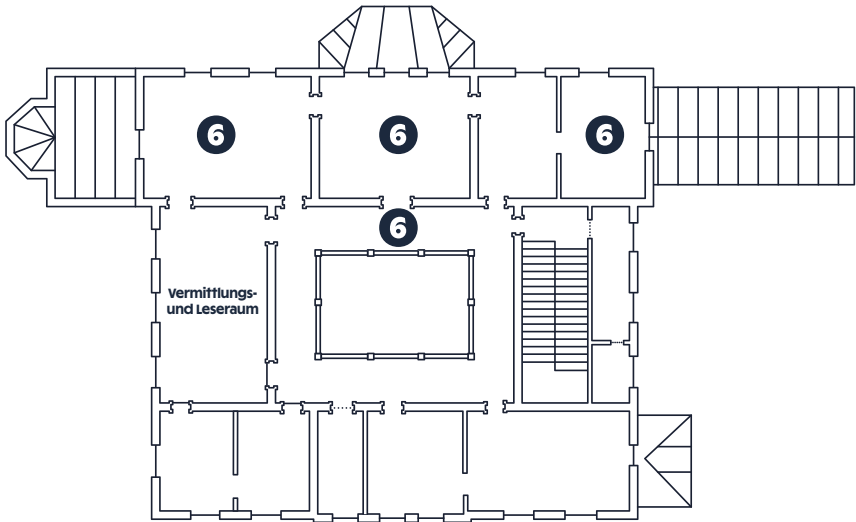
⑤

**Mizi
Lee**

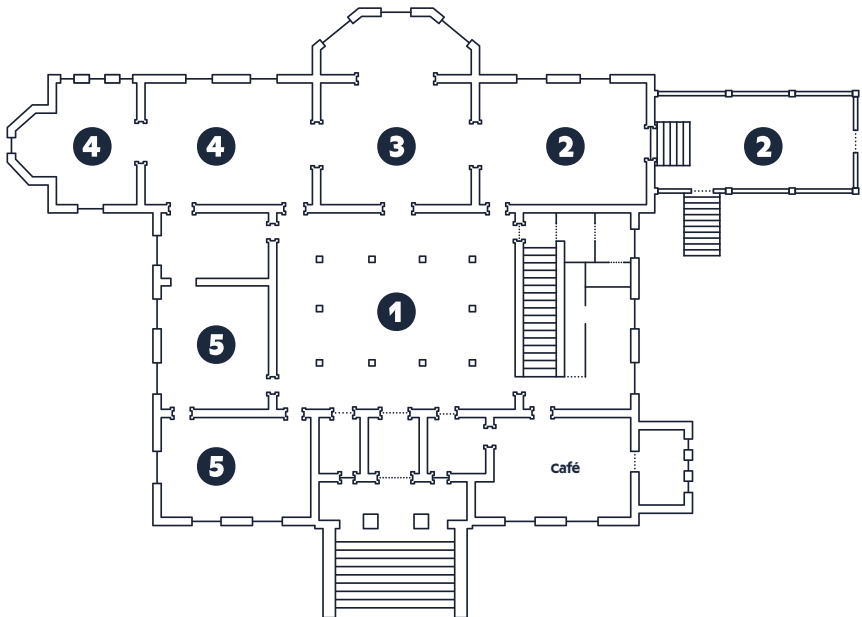
⑥

**Gebhardt
+Grahl**

1. Obergeschoss
First floor



Erdgeschoss
Ground floor



NATALIJA BOROVEC (*1992) setzt sich in ihrer künstlerischen Praxis mit Identität, Erinnerung und Entwurzelung auseinander. Ausgehend von ihrer ukrainischen Herkunft untersucht sie, wie Migration, Krieg, Sprache und interkulturelle Kommunikation das Konzept von „Heimat“ verändern. Mit Installationen, Malerei und poetischen Interventionen schafft sie Schwellenräume, in denen persönliche Spuren in kollektive Resonanzräume übergehen. Borovec studierte an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart bei Professor Christian Jankowski und zeigte ihre Arbeiten bereits in Deutschland, Italien und Rumänien. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

NATALIJA BOROVEC (*1992) explores identity, memory and uprooting in her artistic practice. Based on her Ukrainian heritage, she examines how migration, war, language and intercultural communication alter the concept of 'home'. Through installations, painting and poetic interventions, she creates threshold spaces in which personal traces merge into collective spaces of resonance. Borovec studied at the State Academy of Fine Arts in Stuttgart under Professor Christian Jankowski and has exhibited her work in Germany, Italy and Romania. She lives and works in Berlin.

1

**Natalija
Borovec**

Zwölf Streben, wie Speichen eines Rades, ziehen ihre Bahn um einen Motor im Zentrum. An jedem dieser Arme sitzt ein klassisches Metronom. Die Installation wirkt wie eine gigantische Uhr, die ihre eigene Zeit schlägt.

Die Metronome ticken, jedes für sich und doch alle im Verbund. In der gleichförmigen Drehung verschmelzen ihre Schläge zu einem Bild zyklischer Wiederkehr und erinnern uns an gesellschaftliche und politische Ordnungen, in die wir uns – ob wir wollen oder nicht – einfügen müssen. Der Kreis duldet kein Innehalten, kein Entkommen. Ein Zwang? Gerade vor dem Hintergrund erstarkender autoritärer Strukturen weltweit wird das Ticken zum Echo struktureller Gewalt.

Die Skulptur ist aus einfachen Mitteln gebaut: Motor, Metallstreben, Metronome. Die Schlichtheit verleiht der beweglichen Skulptur eine existentielle Klarheit. Sie formt ein Bild des Lebenskreislaufs und ist gleichzeitig ein Mahnmal der Vergänglichkeit. Das Ticken und die Bewegung des Werks setzen uns auch körperlich in Beziehung zu diesem universalen Vorgang. Als Wandarbeit ist parallel ein Mosaik aus kleinen Stahlplättchen, die durch Hitze, Korrosion und Schleifen eingefärbt sind, zu sehen. Es zeigt eine verpixelte Version von Pablo Picassos Guernica im Original-Seitenverhältnis. Die Arbeit verweist auf den aktuellen Informationskrieg, in dem Nachrichten gefiltert und verfremdet erscheinen. Zugleich zitiert sie ein ikonisches Bild für Krieg und Zerstörung, das in diesem Kontext zum Sinnbild der wiederkehrenden Zyklen von Zusammenbruch und Gewalt wird.

FLAWED PERPETUUM, 2025

Motor, Stahl, Metronomen Engine, steel, metronomes

SHATTERED PIXELS (AFTER GUERNICA 1937), 2025

Stahl Steel

Twelve struts, like spokes of a wheel, trace their path around a motor in the centre. A classic metronome sits on each of these arms. The installation looks like a giant clock that beats its own time.

The metronomes tick, each on its own and yet all together. In their uniform rotation, their beats merge into an image of cyclical recurrence, reminding us of the social and political orders into which we must fit ourselves, whether we like it or not. The circle tolerates no pause, no escape. A compulsion? Against the backdrop of growing authoritarian structures worldwide, the ticking becomes an echo of structural violence.

The sculpture is constructed from simple materials: a motor, metal struts, metronomes. Its simplicity lends the moving sculpture an existential clarity. It forms an image of the cycle of life and is at the same time a memorial to transience. The ticking and movement of the work also connect us physically to this universal process. A mosaic made of small steel plates coloured by heat, corrosion and grinding can be seen as a wall installation. It shows a pixelated version of Pablo Picasso's Guernica in its original aspect ratio. The work refers to the current information war, in which news appears filtered and distorted. At the same time, it quotes an iconic image of war and destruction, which in this context becomes a symbol of the recurring cycles of collapse and violence.

EINAN KAKU (*1976 in China, lebt und arbeitet in Esslingen und in Sendai, Japan) ist chinesische Japanerin. Sie studierte von 2015 bis 2023 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Professor Rolf Bier, Professorin Susanne Windelen und Professorin Ricarda Roggan. In ihren Arbeiten schafft sie aus Fotografien und Videos raumgreifende Installationen und stellt dabei vielfältige Bezüge zur alten ostasiatischen Philosophie und Kultur her. Ihre Kunst wurde u.a. in der Staatsgalerie Stuttgart, im Schaulager Galerie EIGEN+ART Leipzig, im Museum Folkwang Essen und im Goethe-Institut Paris gezeigt.

EINAN KAKU (*1976 in China, lives and works in Esslingen and Sendai, Japan) is a Chinese Japanese. From 2015 to 2023, she studied at the State Academy of Fine Arts in Stuttgart under Professor Rolf Bier, Professor Susanne Windelen and Professor Ricarda Roggan. In her work, she creates large-scale installations from photographs and videos, establishing diverse references to ancient East Asian philosophy and culture. Her art has been exhibited at the Staatsgalerie Stuttgart, the Schaulager Galerie EIGEN+ART Leipzig, the Museum Folkwang Essen and the Goethe-Institut Paris, among others.

»DU ICH KUH SCHLANGE«

2

**Einan
Kaku**

Ausgangspunkt der Arbeiten von **EINAN KAKU** ist die alte ostasiatische Philosophie, wie sie in den seltsamen Geschichten aus dem Liao-Studierzimmer (Liaozhai Zhiyi, 聊斋志异) des chinesischen Schriftstellers Pu Sung-ling (1640–1715) überliefert ist. Diese Geschichten erzählen von Wiedergeburt und von Zwischenwelten nach dem Tod. Sie berichten davon, dass jede Begegnung – sei es mit einem Menschen, einem Tier oder einer Pflanze – eine Bedeutung hat. Nach dem Tod lebt der Geist immerfort, auch wenn sich seine äußere Gestalt wandelt. So ist nach dem Glauben ein Fortbestehen als Fuchs, als Pferd oder Wolke möglich. Die Vorstellung von Reinkarnation verbindet Kaku in ihren Arbeiten mit den literarischen Motiven von Liaozhai Zhiyi.

Den Auftakt der Installation **DU ICH KUH SCHLANGE** bildet ein symbolisches Mondtor. Es versinnbildlicht den Übergang in eine Zwischenwelt. Beim Durchschreiten der kreisrunden Öffnung soll im Betrachter die Vorstellung geweckt werden, in eine andere Dimension zu gelangen. Ergänzt wird das traditionelle asiatische Malereimotiv durch die zylindrischen Foto-Skulpturen Shan (Berg) und Shui (Gewässer), deren endlose Bildflächen Kreislauf, Wandel und Kontinuität symbolisieren. Das Zusammenspiel von Fotografie und Objekt, Bild und Form verbindet Realität und Imagination. Einan Kaku hinterfragt so unsere Vorstellungen von Identität und Existenz. Sie lädt dazu ein, über das durchlässige Verhältnis zwischen Mensch, Tier und Natur, über Kontinuität und Verwandlung, sowie über das Nicht-Sichtbare nachzudenken.

MONDTOR, 2025
Holz **Wood**

DAS PFERD AUS DEM LETZTEN LEBEN, 2025
Inkjetprint auf Alu-Dibond,
Holz **Inkjet print on aluminium dibond, wood**

DAS TIER, DAS ICH WAR, 2025
Inkjetprint auf Kunststoff **Inkjet print on synthetic material**

WOLKEN, 2025
Inkjetprint auf Holz **Inkjet print on wood**

SCHAF, 2025
Inkjetprint auf Kunststoff **Inkjet print on synthetic material**

The starting point for **EINAN KAKU's** work is ancient East Asian philosophy, as handed down in the strange stories from a Liao Studio (Liaozhai Zhiyi, 聊斋志异) by Chinese author Pu Sung-ling (1640–1715). These stories tell of rebirth and of intermediate worlds after death. They tell us that every encounter – be it with a human being, an animal or a plant – has meaning. After death, the spirit lives on forever, even if its outer form changes. According to this belief, it is possible to continue to exist as a fox, a horse or a cloud. In her works, Kaku combines the idea of reincarnation with the literary motifs of Liaozhai Zhiyi.

The installation **DU ICH KUH SCHLANGE** begins with a symbolic moon gate. It symbolises the transition into an intermediate world. Passing through the circular opening is intended to evoke in the viewer the idea of entering another dimension. The traditional Asian painting motif is complemented by the cylindrical photo sculptures Shan (mountain) and Shui (water), whose endless image surfaces symbolise cycle, change and continuity. The interplay of photography and object, image and form connects reality and imagination. Einan Kaku thus questions our notions of identity and existence. She invites us to reflect on the permeable relationship between humans, animals and nature, on continuity and transformation, and on the invisible.

DÄMONENDETEKTOR, 2025
Spiegel, Holz **Mirror, wood**

ISHI (STEIN), 2024
von Sebastian Martens Acryl auf Leinwand
by Sebastian Martens **Acrylic on canvas**

UNTERWELT, 2025
Inkjetprint auf PVC **Inkjet print on PVC**

SHAN-SHUI-SCAPES, 2024
2 Teile, Inkjetprint auf
verzinktem Stahl **2 parts, Inkjet print on galvanised steel**

TAICHI KITSUNE, 2025
Performance, Maske, Kostüm
Performance, mask, costume

SASKIA FISCHER (*1986 Stuttgart/ lebt und arbeitet in Stuttgart und Vilnius) studierte Fotografie an der Folkwang Universität der Künste Essen, Glas und Skulptur an der Estnischen Kunstakademie in Tallinn sowie Freie Kunst am Goldsmiths College in London. Sie ist Stipendiatin der Marianne Ingenwerth Stiftung, der Lithuanian Interdisciplinary Artists Association (LTKMS), der Kunststiftung Baden-Württemberg, des MWK Baden-Württemberg sowie des Arts Council England. Saskia Fischer war Residentin bei Cité des Arts Paris, bei Hangar Barcelona, Rupert Vilnius und der Fundaziun Nairs in der Schweiz. Sie zeigte ihre Arbeiten u.a. in der Schweiz, in Litauen, Italien, Großbritannien und Deutschland.

SASKIA FISCHER (*1986 in Stuttgart, lives and works in Stuttgart and Vilnius) studied photography at the Folkwang University of the Arts in Essen, glass and sculpture at the Estonian Academy of Arts in Tallinn, and fine art at Goldsmiths College in London. She is a scholarship holder of the Marianne Ingenwerth Foundation, the Lithuanian Interdisciplinary Artists Association (LTKMS), the Baden-Württemberg Art Foundation, the MWK Baden-Württemberg and the Arts Council England. Saskia Fischer was a resident at Cité des Arts Paris, Hangar Barcelona, Rupert Vilnius and Fundaziun Nairs in Switzerland. She has exhibited her work in Switzerland, Lithuania, Italy, Great Britain and Germany, among other places.

3

Saskia
Fischer

In ihrer Präsentation führt **SASKIA FISCHER** eine Zwei-Kanal Videoarbeit, zylinderförmige Glasskulpturen und einen Schlüssel aus Glas zusammen. Eine vielschichtige Auseinandersetzung mit dem Begriff „glass ceiling“ bildet den Ausgangspunkt des Projekts der Künstlerin. In der Verbindung von Film, fiktionaler Erzählung und skulpturalen Elementen wird die Glasdecke zu einem Sinnbild für die Reflexion über herrschaftliche Architektur, die zugleich Ausdruck und Reproduktion patriarchaler Strukturen ist. Noch immer stoßen Frauen durch sexistische und patriarchale Gefüge auf Widerstände.

Während die handgefertigten Glaszylinder im Wechselspiel mit der Architektur der Villa Merkel und den repräsentativen Säulen im so genannten „Salon“ stehen, bewegen sich auch die Protagonistinnen auf den Bildschirmen zwischen Säulenarchitekturen. Ihre Haltungen orientieren sich an Karyatiden, antiken weiblichen Figurenstatuen, die als tragende Architekturglieder Säulen oder Pfeiler ersetzen. Die Karyatiden sollten traditionell Anmut und Stärke verkörpern – auch wenn ihr Name sich von Sklavinnen aus der antiken Stadt Karyai herleitet. Der Dialog der beiden Protagonistinnen im Film dreht sich um eine fiktive Geschichte einer Frau, die Einlass zu einem Glasgebäude sucht und ihn nicht findet. Dieses Gespräch verbindet sich mit der Filmszenerie, dem realen Raum des Ausstellungsortes und den Exponaten. Fiktion und Realität stehen im Wechselspiel zueinander und verweben sich zu einer gemeinsamen Erfahrung. Die Arbeiten entstanden mit großzügiger Förderung der Glashütte Lamberts und LTMKS (Lithuanian Interdisciplinary Artists Association).

COLONNADES, 2025

Zwei-Kanal Video, Farbe, Sound, Super8 | 2K,
ca. 8 min, Loop, Englisch, deutsche Untertitel
Two-channel video, colour, sound, Super 8 | 2K,
approx. 8 min, loop, English, German subtitles

mit Beiträgen von **with contributions by**

ALINA THIEMANN
MELANIE NGUYỄN PIETSCH
GRETA ŠTIORMER
JL MURTAUGH
ADOMAS LUKOŠIŪNAS
JUSTINA ŠYMONYTĖ
JUSTINAS VENCIOUS

In her presentation, **SASKIA FISCHER** brings together a two-channel video work, cylindrical glass sculptures and a glass key. A multi-layered examination of the concept of the ‘glass ceiling’ forms the starting point for the artist’s project. In the combination of film, fictional storytelling and sculptural elements, the glass ceiling becomes a symbol for reflection on stately architecture, which is both an expression and reproduction of patriarchal structures. Women still encounter barriers due to sexist and patriarchal structures. While the handmade glass cylinders interact with the architecture of Villa Merkel and the representative columns in the so-called ‘salon,’ the protagonists on the screens also move between columnar structures. Their postures are based on caryatids, ancient, female statues that replace columns or pillars as supporting architectural elements. Caryatids were traditionally meant to embody grace and strength – even though their name derives from female slaves from the ancient city of Karyai. The dialogue between the two protagonists in the film revolves around a fictional story of a woman who seeks entry to a glass building and cannot find it. This conversation connects with the film setting, the real space of the exhibition venue and the exhibits. Fiction and reality interact and interweave to form a shared experience. The works were created with generous support from Glashütte Lamberts and LTMKS (Lithuanian Interdisciplinary Artists Association).

COLUMNS I-V, 2025

Glas, Stahl, Aluminium Glass, steel,
aluminium

KEY, 2025

Glas, Guss Glass, cast iron

BASTIAN GEHBAUER (*1985 in Lindenfels) studierte an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin und an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart bei Professorin Ricarda Roggan. Er schloss zudem ein Studium an der Hochschule der Bildenden Künste in Leipzig ab, wo er in der Klasse von Heidi Specker Fotografie studierte. Seine Arbeiten wurden u.a. in Einzel- und Gruppenausstellungen in der Kunsthalle Darmstadt, der HOTO Gallery, dem Stroboskop Art Space Warschau, dem Berghain Berlin, dem Folkwang Museum Essen, der Photobastei Zürich und der SAP Kunsthalle Walldorf gezeigt.

BASTIAN GEHBAUER (*1985 in Lindenfels) studied at the Ostkreuz School of Photography in Berlin and at the State Academy of Fine Arts in Stuttgart under Professor Ricarda Roggan. He also completed his studies at the Academy of Fine Arts in Leipzig, where he studied photography in Heidi Specker's class. His work has been shown in solo and group exhibitions at the Kunsthalle Darmstadt, the HOTO Gallery, the Stroboskop Art Space Warsaw, the Berghain Berlin, the Folkwang Museum Essen, the Photobastei Zurich and the SAP Kunsthalle Walldorf, among others.

4

Bastian Gehbauer

BASTIAN GEHBAUER experimentiert mit Künstlicher Intelligenz im Zusammenspiel mit Fotografie, Archivarbeit und Installation. Generierte und manipulierte Bilder durchdringen längst unsere Lebenswelt. Sie prägen und verändern unser kollektives Bildgedächtnis, unsere Wahrnehmung und stellen unsere Wahrheit grundlegend in Frage. Gehbauers Arbeiten zielen darauf ab, diese Verschiebungen sichtbar zu machen, indem sie die Grenzen zwischen Dokumentation und Fiktion verschwimmen lassen. Im Rahmen des Deutsche Fotothek Fellowship widmet sich Bastian Gehbauer dem fotografischen Nachlass von Friedrich Weimer (1913–2008), der Möbel für Messen und die Vereinigte Möbelindustrie der DDR dokumentierte. Aus rund 16.500 Negativen extrahierte Gehbauer 17 Schwarzweiß-Aufnahmen, die Möbelstücke nüchtern und ohne inszenatorische Beigabe zeigen. In dieser Auswahl sind die Objekte keine Gebrauchsgegenstände mehr, sondern abstrakte, rätselhafte, skulpturale Körper. In **CORPUS** (2023) werden diese Archivfotografien von Möbeln durch eine KI als „Kunstwerke“ fehlinterpretiert – ein Vorgang, der die Instabilität maschineller Bedeutungsproduktion aufzeigt.

In seiner Serie **SURROGAT** (2025) projiziert Gehbauer KI-generierte Bilder auf Glas. Ausgangspunkt dieser Bilder sind Fotografien der Messbildstelle der DDR, die ursprünglich der objektiven Dokumentation von Gebäuden dienten. Mithilfe von KI verwandelt Gehbauer diese Räume in fiktive Interieurs: Absurde Objekte, funktionslose Türen oder massive Steine erzeugen eine surreale Atmosphäre. Erst beim genaueren Hinsehen wird ersichtlich, dass die Räume nicht real sein können.

Auch in der neuen Serie **PARAMORPH** (2025) findet die Künstliche Intelligenz Anwendung. Der Titel geht zurück auf einen Vorgang in der Mineralogie und beschreibt ein Mineral, das äußerlich gleichbleibt, aber innerlich eine neue kristalline Struktur annimmt. Inhalt und Form sind demnach nicht mehr kongruent. Anders als in den vorher beschriebenen Serien, greift Gehbauer in dieser Serie aber nicht auf historische Bilder zurück, sondern trainiert die KI auf Grundlage eigener Fotografien.

CORPUS, 2023

13 Motive 60 × 46 cm 13 Motives 60 × 46 cm

SURROGAT, 2025

80 Motive, Diaprojektion 80 Motives,
slide projection

BASTIAN GEHBAUER experiments with artificial intelligence in combination with photography, archival work and installation. Generated and manipulated images have long since permeated our everyday lives. They shape and alter our collective visual memory and perception, fundamentally questioning our understanding of truth. Gehbauer's works aim to make these shifts visible by blurring the boundaries between documentation and fiction.

As part of the Deutsche Fotothek Fellowship, Bastian Gehbauer is focusing on the photographic legacy of Friedrich Weimer (1913–2008), who documented furniture for trade fairs and the United Furniture Industry of the GDR. From around 16,500 negatives, Gehbauer extracted 17 black-and-white photographs that show pieces of furniture in a sober manner and without any staging. In this selection, the objects are no longer utilitarian items, but abstract, enigmatic, sculptural bodies. In **CORPUS** (2023), these archival photographs of furniture are misinterpreted as 'works of art' by an AI – a process that highlights the instability of machine-generated meaning.

In his series **SURROGAT** (2025), Gehbauer projects AI-generated images onto glass. These images are based on photographs taken by the GDR's Messbildstelle (Measurement Image Centre), which were originally used for the objective documentation of buildings. With the help of AI, Gehbauer transforms these spaces into fictional interiors: absurd objects, non-functional doors, and massive stones create a surreal atmosphere. Only upon closer inspection does it become apparent that the rooms cannot be real.

Artificial intelligence is also used in the new series **PARAMORPH** (2025). The title refers to a process in mineralogy and describes a mineral that remains the same on the outside but takes on a new crystalline structure on the inside. Content and form are therefore no longer congruent. Unlike in the series described above, Gehbauer does not draw on historical images in this series, but trains the AI on the basis of his own photographs.

PARAMORPH, 2025

14 Motives, BW-Prints, 40 × 50 cm
14 Motive, SW-Prints, 40 × 50 cm

MIZI LEE (*1990 in Changwon, Südkorea) studierte im Bachelor Malerei an der Hongik Universität in Seoul und absolvierte ihr Diplom in Bildender Kunst an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. 2025 wurde sie mit dem renommierten postgradualen Karl Schmidt-Rottluff-Stipendium ausgezeichnet. Sie beschäftigt sich mit Videos, Fotografie sowie weiteren installativen und performativen Elementen. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im Württembergischen Kunstverein, in der Staatsgalerie Stuttgart und im Fructa Space München gezeigt. Mizi Lee ist Preisträgerin des DAAD Preises und des Akademiepreises der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Sie ist Teil des Künstlerinnenband Horizontaler Gentransfer, welche an der Schnittstelle von Bildender Kunst, Musik, Lyrik, Theater und Performance arbeitet.

MIZI LEE (*1990 in Changwon, South Korea) studied painting at Hongik University in Seoul and graduated with a degree in fine arts from the Academy of Fine Arts in Stuttgart. In 2025, she was awarded the prestigious Karl Schmidt-Rottluff postgraduate scholarship. She works with video, photography and other installation and performance elements. Her work has been exhibited at the Württembergischer Kunstverein, the Staatsgalerie Stuttgart and the Fructa Space Munich, among others. Mizi Lee is a recipient of the DAAD Prize and the Academy Prize of the Academy of Fine Arts Stuttgart. She is part of the artist collective Horizontaler Gentransfer, which works at the intersection of fine art, music, poetry, theatre and performance.

5
**Mizi
Lee**

MIZI LEE präsentiert unterschiedlich inszenierte Perlenvorhänge. Die Künstlerin ist in einer Gastronomie in Korea aufgewachsen und daher vertraut mit Perlenvorhängen als Abgrenzung zwischen Küche und Gästen. Sie versteht den Raum hinter dem Perlenvorhang als einen Schutzraum, da es sich bei diesem in der Regel um den nicht öffentlichen Bereich handelt. In der Ausstellung ist das Publikum eingeladen, durch die Perlen hindurchzugehen und das Bild zu durchbrechen, welches kurze Zeit später wiederkehrt. In die Werke fließt unter anderem ihre Mitgliedschaft in der Künstlerinnenband **Horizontaler Gentransfer** ein, die in ihrer Musik und in ihren Performances das „Ausländerin-Sein“ in Deutschland in den Vordergrund stellt.

So ist die Vorlage des Perlenvorhangs **ALSO JETZT SIEHST DU MICH** ein Foto der Künstlerinnenband. Wenn die Künstlerinnen auf der Bühne stehen, exponieren sie auch sich selbst als Ausländerinnen in Deutschland. Motive wie die Brezel oder Referenzen an das stuttgarter steigende Pferd schlagen auch spielerisch eine Verbindung an die aktuelle Heimat. Die Motive sind humorvoll, können aber ebenso als politisch aufgeladen verstanden werden. Der Perlenvorhang **DIE WIEDERENTDECKUNG DER WELT** aus rund 40.000 Perlen zeigt als Motiv eine skurrile Mischung aus einem steigenden Pferd und einem Menschen. Es soll unter anderem die Künstlerin selbst symbolisieren. Sie ist 1990 in Korea im Jahr des Tierkreiszeichens des weißen Pferdes geboren. In diesem Jahr gab es in Korea eine überaus hohe Abtreibungsrate, da der Glaube vorherrschte, dass Mädchen mit diesem Tierkreiszeichen ein schlechtes Schicksal hätten. Das Werk mit dem Titel eines klassischen K-Pop-Songs mit feministischer Botschaft, stellt den Glauben an das unabwendbare negative Schicksal nicht nur für die Künstlerin, sondern für 40.000 Mädchen in Frage.

ALSO JETZT SIEHST DU MICH, 2024
Stahl, Baumwollfaden,
Acrylperlen, Glasperlen **Steel, cotton thread,**
acrylic beads, glass beads

aus der Fotografie **from the photograph**
MAXIM SCHIPKO

MIZI LEE presents bead curtains staged in different ways. The artist grew up in a restaurant in Korea and is therefore familiar with bead curtains as a barrier between the kitchen and guests. She sees the space behind the bead curtain as a protective area, as it is usually a non-public area. In the exhibition, the audience is invited to walk through the beads and break through the image, which reappears a short time later. Among other things, **Mizi Lee's** membership in the female artist band **Horizontaler Gentransfer**, which focuses on 'being a foreigner' in Germany in its music and performances, flows into her works. The template for the bead curtain **ALSO JETZT SIEHST DU MICH** is a photo of the female artist band. When the artists are on stage, they also expose themselves as foreigners in Germany. Motifs such as the pretzel or references to Stuttgart's rising horse also playfully establish a connection to the current home. The motifs are humorous, but can also be understood as politically charged.

The bead curtain **DIE WIEDERENTDECKUNG DER WELT**, made up of around 40,000 beads, depicts a bizarre mixture of a rearing horse and a human being. Among other things, it is intended to symbolise the artist herself. She was born in Korea in 1990, the year of the white horse zodiac sign. That year, Korea had an extremely high abortion rate due to the prevailing belief that girls born under this zodiac sign would have a bad fate. The work, named after a classic K-pop song with a feminist message, challenges the belief in inevitable negative fate not only for the artist, but for 40,000 girls.

DIE WIEDERENTDECKUNG DER WELT
(**INTO THE NEW WORLD**), 2024
Installation mit einem Perlenvorhang,
1 Zeichnung, 2 Kanal Video **Installation with**
a bead curtain, 1 drawing, 2-channel video

SAMIRA GEBHARDT (*1995 in München) begann 2015 ihr Studium der Freien Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar, welches sie 2021 erfolgreich mit einem Diplom bei Professor Björn Dahlem abgeschlossen hat. Sie erhielt 2021 den Lyonel Kunstpreis. 2022 wurde Samira Gebhardt mit dem Thüringer Landesstipendium für Bildende Kunst ausgezeichnet. Sie arbeitet an einem offenen Diskurs zu Architektur und Partizipation.

SAMIRA GEBHARDT (*1995 in Munich) began studying fine art at the Bauhaus University Weimar in 2015, graduating in 2021 with a diploma under Professor Björn Dahlem. She received the Lyonel Art Prize in 2021. In 2022, Samira Gebhardt was awarded the Thuringian State Scholarship for Fine Arts. She is working on an open discourse on architecture and participation.

ANDREAS GRAHL (*1981 in Karl-Marx-Stadt, heute Chemnitz) absolvierte von 2014 bis 2021 ein Studium der Freien Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar, das er 2021 mit einem Diplom abschließt. Er erhielt 2022 das Landesstipendium für Bildende Kunst der SV Sparkassenversicherung.

ANDREAS GRAHL (*1981 in Karl-Marx-Stadt, now Chemnitz) studied fine art at the Bauhaus University Weimar from 2014 to 2021, graduating with a diploma in 2021. In 2022, he received the SV Sparkassenversicherung state scholarship for fine art.

6

Gebhardt
+Grahl

Das Kollektiv **GEBHARDT+GRAHL** untersucht in seinen Installationen das Verhältnis von Mensch, Raum und Wahrnehmung. Für die Ausstellung in der Villa Merkel haben die beiden Künstler:innen eine Raumstruktur aus Trockenbauelementen entwickelt, die dem Grundriss der Villa bewusst entgegensteht. Ergänzt wird diese Architektur durch großformatige Fotografien von Szenen urbaner Zerstörung, Videoinstallationen und Objekten, die auf die Transformation von Lebensumfeldern und deren Folgen verweisen. So entsteht ein Ort, an dem verschiedene biografische Geschichten sichtbar werden. Im Zentrum der Arbeiten steht die Frage, inwiefern Wohnräume Erinnerungen speichern und menschliches Handeln prägen. Wie hängen sie mit Hass, Gewalt oder Verlust zusammen? Welche Rolle spielt die Macht – oder Grausamkeit – der Wiederholung? Aus der Verbindung und Konfrontation zweier unterschiedlich geprägter Perspektiven entwickeln **GEBHARDT+GRAHL** Installationen und Performances, die den Raum öffnen für Fragen nach Identität und persönlicher Verortung. Auch die Besucher:innen sind eingeladen, ihre eigenen Geschichten im Kontext dieser Auseinandersetzung zu reflektieren.

INSTALLATION+ABRISS, 2025
892 m Stahl, 3-Kanal-Videoinstallation,
Foto-Installation, Großflächenplakate
892 m steel, 3-channel video installation,
Photo installation, Large-format posters

In their installations, the **GEBHARDT+GRAHL** collective explores the relationship between people, space and perception. For the exhibition at Villa Merkel, the two artists have developed a spatial structure made of drywall elements that purposely contrasts with the villa's floor plan. This architecture is complemented by large-format photographs of scenes of urban destruction, video installations and objects that refer to the transformation of living environments and its consequences. The result is a place where different biographical stories become visible. The work focuses on the question of the extent to which living spaces store memories and shape human behaviour. How are they connected to hatred, violence or loss? What role does the power – or cruelty – of repetition play? From the connection and confrontation of two differently shaped perspectives, **GEBHARDT+GRAHL** develop installations and performances that open up space for questions of identity and personal location. Visitors are also invited to reflect on their own stories in the context of this examination.

OHAYÖ
Projektpräsentation
der Meisterschüler:innen
im Weissenhof-Programm
der Bildenden Kunst
der ABK Stuttgart

REDAKTION
Anna Hoppe
Sebastian Schmitt
Anka Wenzel

GESTALTUNG
Studio Tillack Knöll,
Design Practice

Villa Merkel
Galerie der Stadt Esslingen
Pulverwiesen 25
73728 Esslingen am Neckar

LAUFZEIT
24. Oktober –
23. November 2025

ÖFFNUNGSZEITEN
Di/Mi/Fr, 10 – 18 Uhr
Do, 14 – 20 Uhr
Sa/So, 11 – 18 Uhr

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN
Do, 18:30 Uhr
So, 15 Uhr

KÜNSTLER:INNENFÜHRUNGEN
Samstag, 25. Oktober, 15 Uhr
Sonntag, 2. November, 15 Uhr
Sonntag, 23. November, 15 Uhr

WEITERE INFORMATIONEN
www.villa-merkel.de
villa-merkel@esslingen.de
@villamerkel

abk—
Staatliche Akademie
der Bildenden Künste
Stuttgart

VILLA
MERKEL 

 **Galerie der
Stadt Esslingen**

Freunde
Akademie
Stuttgart

FREUND*IN?

 **Sparkassen
Versicherung**

